

Anlieger müssen sich beteiligen

Verkehrsberuhigung in Altendorf-Ersdorf: Planer stellte Maßnahmen vor

VON GABRIELE VON TÖRNE

Altendorf-Ersdorf. Eine Querungshilfe in Form einer Verkehrsinsel auf Höhe der Gaststätte „Ohm Hein“ sowie eine Gehwegverbreiterung an Engpässen im Bereich der Rheinbacher Straße sollen in Zukunft die Sicherheit der Fußgänger in Altendorf und Ersdorf garantieren. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr gab einstimmig grünes Licht für die vom Bornheimer Planer Frank Leien-decker vorgestellten Maßnahmen und empfahl dem Rat, den endgültigen Beschluss zu fassen. CDU und Grüne sprachen sich dafür aus, eine Grünfläche an der Ahrstraße vor den Häusern 8 bis 10 zu erhalten, um die dahinterliegenden Gebäude zu schützen.

Die Bürger sollen vor der Ratssitzung am 24. März zum Thema gehört werden, wie Meckenheims Technischer Beigeordnete Heinz-Peter Witt in Aussicht stellte. Im Rahmen einer Anliegerversammlung könnten Hinweise und Änderungswünsche diskutiert und über zu erwartende Anwohnerbeiträge informiert werden: „Wir werden als Stadt alles tun, dass das Land die Förderung übernimmt“, versicherte Witt. Lagepläne und Querschnitte sind im Ratsinformationssystem der Stadt einsehbar.

Die Ausgangslage

Die Bürger hatten in der Vergangenheit die ihrer Ansicht nach prekäre Verkehrssituation auf der viel befahrenen Ortsdurchfahrt im Doppelort kritisiert. Geklagt wurde über überhöhte Geschwindigkeiten, schmale Gehwege, unübersichtliche Kurven, fehlende Querungen und eine vor allem zu Stoßzeiten massive Verkehrsbelastung, die bei Stau auf der benachbarten Autobahn durch Ausweichverkehr spürbar wird. Einer Bürgerinitiative gelang es, Lokalpolitik und Stadt für die Probleme zu sensibilisieren.

Drei Maßnahmen

Zusätzlich zum Ausbau des Gehwegs und dem Anlegen einer Querungshilfe werde weiterhin an der Fahrbahnverschwenkung zur Geschwindigkeitsreduzie-



Das Überqueren der Ahrstraße soll erleichtert werden.

Foto: Matthias Kehrein

rung am Ortseingang von Ersdorf (Rheinbacher Straße/An den Birken) festgehalten, ergänzte Heinz-Peter Witt die Ausführungen des Planers. Eine reflektierende Bordsteinführung soll diese gut fünf Meter breite Mittelinsel am Ortseingang auch im Dunkeln und bei schwierigen Lichtverhältnissen sichtbar machen. Zwei Anwohner müssen noch zustimmen; sie seien schon angeschrieben worden, so Witt. Der Straßenbau-lastträger stelle die benötigten Fahrbahnflächen zur Verfügung, sechs Meter müssen aber für den Fahrzeugverkehr erhalten bleiben. Die Stadt will einen detaillierten Förderantrag stellen,

nachdem die Maßnahme bereits in das vom Verkehrsministerium geförderte Nahmobilitätsprogramm aufgenommen wurde.

Querungshilfe

Die Kosten für die rund 2,50 Meter breite Mittelinsel auf der Ahrstraße belaufen sich auf 200 000 Euro (ohne Förderung). Davon entfallen 129 000 Euro auf die Stadt, 56 000 Euro auf den Landesbetrieb und 15 000 Euro auf die Anlieger. Unter die Maßnahme fallen die Versetzung von Bordsteinen, die Verlegung von Betonsteinpflaster, das Umpflastern von Hydranten sowie das Einsetzen zweier Bäume und das Anlegen von rund 13

Quadratmetern Grünfläche. Je nach Art der Förderung verringern sich die Kosten für Stadt oder Anwohner, bei letzteren kann der Betrag bis auf 8000 Euro sinken. Betroffen seien insgesamt 14 Grundstücke an beiden Seiten der Ahrstraße, so Witt.

Gehweg

Für die Gehwegverbreiterung im Bereich der Rheinbacher Straße werden insgesamt 213 000 Euro kalkuliert (ohne Förderung). Auf Stadt und Anlieger kommen jeweils Kosten in Höhe von 59 000 Euro zu, der Landesbetrieb wird 79 000 Euro übernehmen und die Stadtwerke 17 000 Euro. Mit dem Förderprogramm

für Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz könnten die Anwohnerbeiträge auf 30 000 Euro sinken. Bei dieser Maßnahme seien 28 Grundstücke links und rechts der Straße betroffen, so Witt, die Höhe des Beitrags richte sich nach der Größe des jeweiligen Grundstücks. Den geplanten Ausbau des Fußgängerwegs bezeichnete der Technische Beigeordnete als eine „schlüssige Maßnahme für Meckenheim als fahrad- und fußgängerfreundliche Stadt“: „Es ist wichtig, den Gehweg durchgängig herzustellen.“

Stellnahmen

Christian Dickmann (CDU) wies im Zusammenhang mit den Plänen darauf hin, dass im Ort Diskussionen über die Notwendigkeit des Umfangs der Maßnahmen bestünden, die einigen zu weit gingen. Auch sehe die Kooperation von Grünen und CDU keine Notwendigkeit in der Schaffung von neuen Parkplätzen an der Ahrstraße, da dies nichts zur zusätzlichen Sicherheit beitrage. Die vorhandene Grünfläche solle vielmehr erhalten bleiben. Ferdinand Koll, Ortsvorsteher von Ersdorf (CDU), wies beim Thema Gehwegverbreiterung darauf hin, dass ursprünglich zwei Engstellen beseitigt werden sollten: „Wenn man die Platten belässt, wäre der Aufwand geringer.“ Auch die Hochbordsteine sollten laut Koll „belassen werden“. Hans-Erich Jone (UWG) reagierte mit Unverständnis auf diese Ausführungen. Als Reaktion auf das von der Bürgerinitiative geschilderte „Szenario des Grauens“ lägen nun optimierte Planungen vor: „Und Sie fangen an zu feilschen, nur damit die Anlieger 100 Euro weniger zahlen müssen.“ Otmar Soukup, Ortsvorsteher von Altendorf (CDU), fragte, ob sich der geplante Glasfaserausbau und die Baumaßnahmen kombinieren ließen und ob sich ein solches Vorgehen „positiv auf die Kosten“ auswirken könne. Heinz-Peter Witt sicherte zu, dass man versuchen werde, die Arbeiten am Gehweg mit denen des Telekommunikationsanbieters bnt Blatzheim Networks zu kombinieren. Die Kosten senke dies aber nicht.

Kein Tempo 30 auf der Bundesstraße

Kreisverkehrsamt mit Messung in Miel

„Wir müssen weiter an Tempo 30 in Miel festhalten“, sagte Gertrud Klein (CDU). Die Vorsitzende des Planungs- und Verkehrsausschuss der Gemeinde Swisttal will nicht akzeptieren, dass das Straßenverkehrsamt keinen Handlungsbedarf bei der Höchstgeschwindigkeit in Miel sieht. Einige Bürger aus dem Swisttaler Ort hatten sich laut Verwaltung an die Politik gewandt und die „hohen Geschwindigkeiten“ beklagt, mit der Autos aus Bonn und Euskirchen auf der Bundesstraße 56 in den Ort fahren. Das Straßenverkehrsamt des Rhein-Sieg-Kreises veranlasste daraufhin eine entsprechende Messung mit einem Seitenradar, der an einen Mast oder Baum angebracht werden kann. Das Ergebnis war eindeutig: Laut der Behörde sind „sowohl die in den Ort einfahrenden als auch die aus dem Ort herausfahrenden Verkehrsteilnehmer mit deutlich angepassten Geschwindigkeiten“ unterwegs. Für die Ortseinfahrt aus Richtung Euskirchen wurde auf Höhe des Dorfhauses nach Abzug der Toleranz eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 53 Stundenkilometern gemessen. Aus Richtung Bonn lag die Einfahrtsgeschwindigkeit auf Höhe der Dammstraße bei 52 Kilometern pro Stunde. Eine Änderung des Tempolimits in der Ortschaft sei daher nicht nötig.

Kein Kreisel auf der B 56 in Odendorf

Auf Antrag der SPD beriet der Ausschuss zudem über die Umgestaltung der Kreuzung der Bundesstraße 56 mit dem Bendenweg in Odendorf zu einem Kreisverkehr. Bürgermeisterin Petra Kalkbrenner (CDU) entgegnete: „Die Kosten für einen Kreisverkehr sind sehr hoch, sie belaufen sich auf 500 000 bis zu einer Million Euro – zudem sagt das Verkehrsamt, dass dort nicht genug Platz vorhanden ist.“ Außerdem sei das Verkehrsaufkommen auf der Bundesstraße um ein Vielfaches höher (rund 9948 Autos pro Tag) als auf dem Bendenweg (rund 966). Ein Kreisverkehrsplatz sei deshalb nicht zu empfehlen. (rom)

Zuwendung in der letzten Lebensphase

Ökumenische Hospizgruppe bietet Befähigungskurs zum Sterbebegleiter an

Rheinbach. Zu Hause sterben dürfen, das wünschen sich die meisten Menschen. Früher war es selbstverständlich, einen lebensbedrohlich Erkrankten zu Hause zu betreuen. Heute wird es selten gelebt. Die Gründe sind vielfältig.

Menschliche Zuwendung ist gerade im Sterbeprozess wichtig. Doch wie begegnet man Menschen in dieser Lebensphase? Die Koordinatorinnen der ambulanten Ökumenischen Hospizgruppe Rheinbach-Meckenheim-Swisttal bieten im April einen neuen Befähigungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleiter in Rheinbach an. Der Kurs wird rund 100 Unterrichtsstunden innerhalb eines Jahres umfassen. Die Kosten trägt der

Verein. Für alle, die sich für die Hospizarbeit interessieren und sich ehrenamtlich betätigen möchten, bieten die Koordinatorinnen vorab persönliche Informationsgespräche an. (Bir) **Info:** kontakt@hospiz-voreifel.de, Tel.: (0177) 21 78 337, www.hospiz-voreifel.de



Die Koordinatorinnen bieten vor dem neuen Kurs Informationsgespräche an. Foto: Matern



Wir gingen zusammen im Sonnenschein, wir gingen durch Sturm und Regen. Doch niemals ging einer von uns allein, auf unseren Lebenswegen.

Josef Brungs

* 21. Dezember 1929 † 26. Februar 2021

Es bleiben Liebe, Dank und Erinnerung.

Deine Maria

und alle, die dich liebten.

53842 Troisdorf-Spich, Am Landgraben 9

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeerdigung ist am Mittwoch, dem 10. März 2021, um 10.30 Uhr auf dem Friedhof in Troisdorf-Spich. Bitte beachten sie die Hygiene und Abstandsregeln



www.wirtrauern.de

„Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird.“ Immanuel Kant

Gedenken Sie Ihrer Lieben im großen Onlineportal www.wirtrauern.de mit den Traueranzeigen der Region.

Rölnischer Stadt-Anzeiger
Rheinische Rundschau